

III Vortrag.

Die Wirkung der Theosophie im Menschen-Fortschritt.

In der Zeit der Daemmerung zwischen dem alten Hellsehen und dem gegenwaertigen Bewusstsein sind eigentlich die Epen, die Volksdichtungen entstanden.

Die Schöpfer der menschlichen Seelenglieder

Der Mensch kann sich sagen, wenn er hinaufschaut in die geistige Welt: da fliessen drei Stroeme herunter, denen in der geistigen Welt drei Wesenheiten entsprechen, welche die unmittelbaren Inspiratoren der Empfindungs-, Verstandes- oder Gemuetsseele und der Bewusstseinsseele sind. Die Schoepfer dieser drei Seelenglieder haben wir gleichsam in einer Welt zu suchen, die heute der uebersinnlichen Welt angehoert, mit denen aber die Menschen der Urzeit in einer unmittelbaren Verbindung standen. (Kalevala: finnisches Nationalepos).

Spiegelung früherer Kulturperioden im Menschenleben

Aus der Darstellung, die enthalten ist in der kleinen Schrift: "Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft", wissen wir, dass wir bis zum siebennten Jahre vorzugsweise eine Entwicklung des physischen Leibes haben; das liegt als eine menschliche Entwicklung vor der grossen atlantischen Katastrophe. Es spiegeln sich folgende Kulturen:

- Vom 7. bis 14. Jahre - Aetherleib - altind. Zeit,
- " 14. " 20. " - Astralleib - urpers. "
- " 21. " 28. " - einzelnes Leben - aegypt.chald. sich spiegelnd
- " 28. " 35. " - " " - griech.lat. Kultur.

Entwicklung des Ich

Fuer den einzelnen Menschen tritt das Ich eigentlich ganz unregelmässig auf, grandios-unregelmässig. Denken wir, wie in der regulären Menschenorganisation bis zum 7. Jahre der physische Leib, bis zum 14. Jahre der Aetherleib sich entwickelt usw., Dann wuerde innerhalb der Verstandes- oder Gemuetsseele erst eigentlich das Ich regulär eintreten; denn dann haben wir erst in der äusseren Organisation das richtige Instrument fuer das Ich. Nun tritt das Ich aber schon in der allerersten Zeit ein fuer den Menschen - ganz unabhængig von der äusseren Organisation - in dem Zeitpunkte, bis zu dem man sich spaeter zurueckerinnert. Woher kommt das, dass der Mensch, wenn er als äussere Organisation betrachtet wird, sein Ich gebiert zwischen dem 28. und 35. Jahre - aber in Wirklichkeit es in fruehster Kindheit gebiert? Das kommt von dem Verschieben des inneren Menschen gegenueber dem äusseren durch die luziferischen Kraefte. Es sind diese Kraefte dasjenige, was ein Zurueckbleiben in der Zeit bedeutet. Unser Ich beruht, wenn wir es in uns tragen, auf luziferischen Kraeften, denn es beruht auf Zurueckerinnerung auf das, was uns von unserem Erleben zurueckgeblieben ist. Luzifer

Zwei Menschen - Ich -
ein luziferisches u.
ein christliches

loest los dieses Ich. Daher lebt es losgelöst von der au-
seren Organisation. Eine Zeit lang war es so, dass der Mensch
auserlich anknuepfen musste an etwas anderes als an sein
bloesses Ich. Das war, dass er anknuepfen musste, wenn er
in der richtigen Weise sich in die Menschheit stellen wollte,
an einen Menschen, der einmal in dem 4. nachatlantischen
Zeitraum gelebt hat, sein 30. Jahr erreicht hat, dann inspi-
riert worden ist von dem Christus mit einer Kraft, die auf
der Erde nicht hinüberleben kann ueber das 33. Jahr, sondern
dann durch den Tod ging. Es war zunachst ein ausseres hi-
storisches Anknuepfen. Es musste einfach von den Eltern den
Kindern, von diesen den Kindeskindern usw. als eine geschicht-
liche Tatsache erzahlt werden. Was ich Ihnen oft von der
einen Seite entwickelt habe, nehmen Sie es jetzt von der in-
nerlichen Seite. Bis zu diesem Zeitpunkt, wo die Entwicklung
der Bewusstseinsseele liegt, erinnert sich der Mensch, wenn
er zurueckdenkt, an sein Ich, das einmal geboren worden ist;
denn der Mensch schlaeft sich herein in das Erdendasein. Was
vor diesem Zeitpunkte war, das sagen uns unsere Eltern, sel-
teren Geschwister usw. Wie sich der Mensch jetzt an dieses
Ich erinnert, welches das luziferische Ich ist, so wird er
sich spaeter, - und das tritt in den naechsten drei Jahrtau-
senden ein - wie in einer Imagination gegenueberstehend se-
hen einem anderen Ich. Er wird sich kuenftig erinnern, dass
in einem bestimmten Zeitpunkt seiner Kindheit das luziferische
Ich aufgetaucht ist; und dass in einem anderen Zeitpunkt,
an den er sich zurueckerinnert, gegen das luziferische Ich,
das Christus-Ich sich hinstellt, und statt des einen Ich-
Punktes, werden zwei auftreten. - Dass das als Erinnerung
auftritt, wird der Beweis dafuer sein, dass das Christus-Ereig-
nis nicht erst zu geschehen hat, sondern dass es sich schon
abgespielt hat. Kurz, wie sich der Mensch gegenwaertig an
sein Ich erinnert, so wird er sich spaeter erinnern an die
Imagination des 2. Ich - und damit den Weg finden zu dem,
was wir als die Christus-Erscheinung charakterisiert haben.

Neuere
Religionswissenschaft
auf dem Fortschritt
statt auf die
Wahrheit gerichtet

Die vergleichende Religionswissenschaft ist von
der Gesinnung durchdrungen, wenn sie auch mehr oder weniger
klein beigt, dass alle Religionen falsch sind. Nicht auf
den Wahrheitsgehalt gehen diese Religionswissenschaften los,
sondern auf den Irrtumsgehalt. Theosophie aber wird auf den
Wahrheitsgehalt loegehen, auf das, was aus den Initiations-
prinzipien, aus den verschiedenen Einweihungen in die Reli-
gionen hineingekommen ist.

IV Vortrag.

Der Eintritt der Reinkarnationsidee in die abendlaendische Kultur.

Aus dem, was Raphael n i c h t gemacht hat, gewinnen wir ein gewisses Verstaendnis dafuer, wie es ihm ferner lag